

## **Projekt „Theologie der Pluralität und Toleranz“ im DAAD- Programm „Hochschuldialog mit der Islamischen Welt“**

---

Der Dialog zwischen den Religionen bzw. Konfessionen verlangt keineswegs ein Verleugnen von Überzeugungen oder ein Aufgehen in einem allgemeinen Humanismus. Er verlangt vielmehr die Kompetenz, den Wert und die Bedingtheit der eigenen Überzeugungen zu verstehen, sie argumentativ vertreten zu können, und Korrekturen vorzunehmen, wo Überzeugungen in die Irre, zur Gewalt oder gar in Kriege führen. Der Dialog verlangt, sich für die andere Religion zu öffnen, zu verstehen, wie andere Weltdeutungen entstanden sind und wie sie die Wirklichkeit ihrer Anhänger bestimmen.

Das Institut für Islamische Theologie der Universität Osnabrück zeichnet sich durch eine bunte und international gut vernetzte Belegschaft aus, welche die Abwicklung von internationalen Partnerschaften überhaupt erst ermöglicht. Vor diesem Hintergrund wurden in den vergangenen Jahren Partnerschaften mit verschiedenen international bedeutsamen Universitäten der islamischen Welt abgeschlossen.

Der interreligiöse Dialog der verschiedenen Religionen, aber auch unter Angehörigen derselben Religion, umfasst einen der Forschungsschwerpunkte des IIT. In diesem Zusammenhang wurde das Institut im Jahr 2013 bereits vom DAAD mit einer Fact Finding Mission unterstützt, um das Projekt „Hiwar – Interreligiöse Theologie im Hochschuldialog“ mit dem jordanischen Partner, der Al al-Bayt Universität, zu verwirklichen. Dies resultierte in der Ausarbeitung eines mehrjährigen Projektes zunächst mit dem jordanischen Partner in 2014 und unter Hinzunahme eines weiteren Partners mit der al-Quds Universität in den Palästinensischen Gebieten in 2015.

### **2014**

Das Jahr 2014 war das erste Jahr im Projekt „Theologie der Pluralität und Toleranz“. Beantragt waren zweifacher Studentenaustausch und zwei Workshops. Bereits im Oktober 2012 fand die erste Kontaktaufnahme zwischen dem Institut für Islamische Theologie und der Fakultät für Religionsgrundlagen der Al al-Bayt Universität in al-Mafraq statt – der Erstkontakt erfolgte zwischen dem damaligen Dekan Prof. Dr. Ali Al-Rawahna und Dr. Ibrahim Salama. Im Oktober 2013 stattete das Institut für Islamische Theologie einen offiziellen Kooperati-

onsbesuch bei der Al al-Bayt Universität ab und Vertreter des IIT Osnabrück und der Aal al-Bayt Universität unterzeichneten ein Kooperationsabkommen.

Ab Januar 2014 wurde das Projekt „Theologie der Pluralität und Toleranz“ durch das DAAD-Programm Hochschuldialog mit der Islamischen Welt gefördert. Anfang 2014 besuchte der Vizepräsidenten der Al al-Bayt Universität, Muhammad Al-Samairan, das Institut in Osnabrück und eröffnete die Tagung „Islamische Wirtschaft/Islamic Banking“. Im März 2014 fand ein Koordinationstreffen, eine Einführung in das Projekt und eine Informationsveranstaltung über das religiöse Leben in Deutschland in al-Mafraq, durch die Dr. Ibrahim Salama, Dr. Kathrin Klausning führten, statt. Im Mai 2014 besuchte der jordanische Partner mit einer Delegation das Institut in Osnabrück für ein Koordinationstreffen und veranstaltete einen Workshop über das Imamausbildungsprogramm der Scharia Fakultät der Al al-Bayt Universität. Im September 2014 erfolgte ein Austausch Osnabrücker Studenten in al-Mafraq, dabei besuchte eine Gruppe des IIT bestehend aus 6 Studenten und 3 Mitarbeitern die al-Quds Universität. Im Oktober 2014 empfing das Osnabrücker Institut Austauschstudenten aus al-Mafraq – 6 Studenten und 2 Betreuer –, diese besuchten hier Vortragsreihen von Mitarbeitern des IIT zu interreligiösen Themen im Zusammenhang mit dem Projektthema und absolvierten ein Praktikum in einer örtlichen Moscheegemeinde.

Die im Jahr 2014 stattgefundenen Maßnahmen dienten u.a. dazu, das vorhandene Vertrauen mit dem jordanischen Partner auszubauen und die jordanischen Kollegen für bestimmte Themen und Einstellungen zu sensibilisieren. Man kann anhand der weiblichen Beteiligung an der Maßnahme auf beiden Seiten erkennen, dass hier bereits eines der zentralen Ziele des Projekts erfüllt worden ist. Osnabrück als Geburtsort des Westfälischen Friedens ermöglichte es für die jordanischen Kollegen und Studenten, ein Stück deutscher bzw. europäischer Kultur abzubilden, u.a. sowohl als Schauplatz der Konflikte zwischen Konfessionen als auch als Ort des Friedens zwischen den Religionen. Auch die Osnabrücker Studenten durften während ihres Aufenthalts sowohl in Jordanien als auch in Jerusalem für sie neue Formen des religiösen Zusammenlebens näher kennenlernen. Das absolvierte Praktikum durch Studenten und Mitarbeiter der jordanischen Partneruniversität in einer Osnabrücker Moscheegemeinde hat dazu beigetragen, ein tiefes Verständnis für die Rolle der Religionsvermittler im internationalen Kontext zu erlangen.

## **2015**

Das Jahr 2015 stand unter dem Zeichen der Erweiterung und Festigung des Partnernetzwerkes. Die erste Aktion des Jahres bestand in einem Workshop zu „Theologischen Annäherungen an das religiös andere“ im April 2015. Hier wurden erstmals Teilnehmer aus allen drei Partnerinstitutionen mit ihren christlichen Partnern vor Ort zusammengebracht. Die Themen des Workshops bezogen sich zunächst auf die Grundlagen interreligiösen Dialogs. Hier lag das Ziel darin, evtl. nicht repräsentierte Modelle aus der (diversen) muslimischen Erfahrung mit

einzubringen und modellhaft zu formulieren. Besonders informativ innerhalb dieses Gesprächs waren die unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen der internationalen Teilnehmer wie z.B. sich umkehrende Mehrheits- und Minderheitsverhältnisse. Im November 2015 wurde ein weiterer Workshop zu „*Theologischen Annäherungen an das religiös andere*“ in Osnabrück angeschlossen. Direkt folgend fand ein Koordinationstreffen statt, in dem Möglichkeiten der Kooperation für das Jahr 2016 diskutiert und geplant wurden. Das zweite Projektfeld in diesem Jahr umfasste die Förderung einzelner Studenten, die innerhalb ihres Studiums/ihrer Promotion zu einem projektverwandten Thema arbeiten. Einzelnen Studenten sollte die Möglichkeit eines mehrwöchigen Aufenthaltes eröffnet werden, um bei einem der Partner ein tieferes Eintauchen in den Universitätsalltag und die Kontaktaufnahme zu möglichen internationalen Betreuern für Abschluss- und Qualifikationsarbeiten zu erhalten. Studenten aus Deutschland sollten sich im Rahmen ihres Bachelorabschlusses in Mafrag und/oder Jerusalem aufhalten und dort von jeweils einem Partner inhaltlich betreut werden.

Die Kooperation mit den islamischen Bildungseinrichtungen in den Kernländern der Muslime, der Austausch mit deren Wissenskulturen sowie der Anschluss an den dortigen Gelehrten Diskurs ist für das IIT und sein Profil seit ihrer Gründung wegweisend. Daher wird auch in Zukunft die Umsetzung von Projekten dieser Art durch Mitarbeiter des IIT eruiert. Der dialogische Austausch befruchtet erfahrungsgemäß die jeweiligen Positionen und Argumentationsweisen in allen Bereichen deutlich. Pluralität und Diversität können im Binnen- wie auch Außenverhältnis sehr irritierend und manchmal auch anstrengend wirken für die Bildung bzw. Reflektion der eigenen Standpunkte, diese aber auch um neue ungeahnte Spektren erweitern, bereichern, verfestigen und vertiefen. Für diesen Erkenntnisgewinn ist unabhängig von schriftlichen Kommunikationswegen auch der direkte, unmittelbare menschliche Austausch konstitutiv.

Projektleitung: Prof. Dr. Bülent Ucar

Projektmitarbeit: Dr. Dathrin Klausning, Dr. Ibrahim Salama,  
Dr. Diaeldin Hassanein